



Die Zollwacht

Soziale Informationszeitschrift des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs

VOR 50 JAHREN:



dazu die

**Sonderausstellung im Landesmuseum Burgenland
vom 19. Mai bis 1. Oktober 2006**



Inhalt

Vor 50 Jahren: Der Ungarnaufstand 1956	1
Impressum	2
Ein Wort zur Zeit(ung) (Hampl)	3
Aus dem Verband	4
Aus unseren Landesgruppen	4
Geehrte österreichische Freunde	5
Für die Zusammenarbeit mit der tschechischen Zollverwaltung besonders gewürdigt	6
Die Zollwache als Geburtshelfer des Grenzschutzes (Buder)	7
Auf den Spuren unserer Schutzpatrons (Hupfer)	8
Aus dem Dienstleben	9
ORF.at Bericht vom 4. April 2006	11
Was wurde aus den Finanzlandesdirektionen?	12
Besuch des General-Zolldirektors der Tschechischen Republik im Ländle (Nigmann)	13
Walter Plankenstein wurde 100 Jahre alt (Beck)	14
Fachkurstreffen des 59/1er Lehrganges (Kapfinger)	15
Schutzpatronfreier beim Matthäusbildstock der Zollwache in Salmansdorf/Bgld. (Mannsberger)	15
53. Internationale Zoll-Skiwettkämpfe (Kapfinger)	16
Unsere Verstorbenen	17
Danksagungen	18
„Wie ich es sah“	
31. Volleyballmeisterschaften des VZBÖ (Prosenbauer)	19
Meine Eindrücke vom Turnier (Fuchs)	20
Seinerzeit	
Am Zollschranken von Nickelsdorf (Helige)	21
Unsere Geburtstagskinder	23

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
Herbst ist am 15. Oktober 2006**

IMPRESSUM

Bundesorgan des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs.

Herausgeber: Verband der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes.

Hersteller: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m.b.H., A-3580 Horn, Wienerstraße 80

Redaktionsleitung: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (E-mail: f.hampl@kabsi.at), Vordere Zollamtsstraße 3, 1031 Wien

Richtung des Mediums: Verbandsnachrichten des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs in Interessensgemeinschaft mit den Beamten des Zoll- und Finanzdienstes; Soziale Zeitschrift

Erscheinungsweise: 2 bis 3 mal jährlich periodisch

Bundesleitung: 1031 Wien, Vordere Zollamtsstraße 3, Postfach 168
Tel. 01/71 106/3625,
Fax 01/71 106/3624

Bundsvorsitzender: Oberst i.R. RegRat Ferdinand Hampl (interimistisch) Tel. 01/71 106/3625

Verbandssekretariat: Frau Brigitta Martinek, Tel. 01/71 106/3625
Dienstag von 9.00 bis 13.00 Uhr,
Mittwoch von 9.00 bis 12.30 Uhr

Pensionistengruppe:
Tel. 01/71 106/3803

Bankverbindung: Schelhammer und Schattera Giro-Kto. 137.646, BLZI. 19190
PSK 1872.048, BLZI. 60000

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktionsleitung. Unverkäuflich! Wird nur an Verbandsmitglieder und Behörden abgeben.

Ein Wort zur Zeit(ung)

von **Ferdinand Hampl**, Oberst i.R.



Völlig überrascht hat mich der Brief vom 3. März 2006 des beim letzten ordentlichen Verbandstag im April des Jahres 2004 zum Bundesvorsitzenden des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs gewählten **Cheflnsp. i.R. Herbert Venus**. In diesem Brief teilt Venus

dem Verband in kurzen Worten mit, dass er aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion mit sofortiger Wirkung zurücklegt. „Ich verbleibe aber weiterhin ein treues Mitglied des Verbandes“. Herbert Venus konnte aus gesundheitlichen Gründen schon seit Oktober 2005 nicht mehr an den Vorstandssitzungen teilnehmen; wir wünschen ihm wieder volle Gesundheit und möchten ihm für sein bisheriges Wirken danken. In der Vorstandssitzung am 8. März 2006 wurde ich ersucht, interimistisch den Bundesvorsitz des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs zu übernehmen. Da dieser Vorschlag **einstimmig** erfolgte, habe ich unter der Voraussetzung, dass dies **nur bis zum nächsten Verbandstag** sein würde, dem Ersuchen zugestimmt. Noch am gleichen Tag habe ich alle Landesgruppenobmänner davon schriftlich in Kenntnis gesetzt.

Das Dienstverhältnis mit **Frau Gerlinde Poeckh** wurde einvernehmlich gelöst; Frau Poeckh trat ihren Dienst im Verbandssekretariat am 1. Juni 1997, also vor fast 9 Jahren an. In dieser Zeit gab es große Veränderungen im Verband und in der Zollwache, der Mitgliederstand hat sich fast um die Hälfte verringert. Wir wünschen auf diesem Wege Frau Poeckh alles Gute für die Zukunft und danken ihr für die geleistete Arbeit zum Wohle des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs. An ihre Stelle trat mit Mehrheitsbeschluss im Vorstand **Frau Brigitta Martinek**; welche an zwei Tagen, Dienstag von 9 bis 13 Uhr und Mittwoch von 9 bis 12.30 Uhr das Sekretariat führen wird. Die Bundeslei-

tung ist aber rund um die Uhr erreichbar, und zwar telefonisch unter (01)71106 3625, ausgestattet mit Anrufbeantworter und FAX unter (01)71106 3624. Auch das sollte einmal gesagt werden, unser unermüdlicher Obmann der Pensionisten, ADir. i.R. Franz Haider ist fast täglich vormittags im Büro anwesend.

So viel gebe es zu sagen, doch muss ich immer wieder das leidige Thema „Mitgliedsbeitrag“ in die Schlagzeilen bringen. Es tut mir immer wieder in tiefster Seele weh, wenn alte Freunde, mit denen man gute und schlechte Zeiten im Laufe des Dienstlebens verbracht hat, dem Verband mitteilen, dass sie, „da es ja keine Zollwache mehr gibt (oder so ähnlich) aus dem Verband austreten“. Noch mehr tut es aber weh, wenn sich die gleichen still und heimlich durch einfaches Nichtbezahlen des Mitgliedsbeitrages aus dem Verband verabschieden. Überlegt es Euch bitte noch einmal, vielleicht könnt Ihr die 16,00 EURO doch noch aufbringen.

Fünzig Jahre sind vergangen, als plötzlich an der „toten“ Grenze zu Ungarn russische Panzer auftauchten und tausende von Flüchtlingen über die Grenze nach Österreich kamen. Die Zollwachebeamten waren es, die, an vorderster Front stehend, als erste mit der Gefahr und dem Flüchtlingseleid konfrontiert waren. Ein ganz besonderes Lob aber gebührt auch den Zöllnerfrauen, welche unermüdlich die erschöpften und zum Teil verletzten Flüchtlinge erstversorgten, Kindern das Notwendigsten gaben und oftmals Frauen mit Säuglingen im Arm zumindest kurzzeitig einen Raum ihrer Wohnung überlassen haben. Eine kurze Zusammenfassung der Ereignisse finden Sie in der Rubrik „Seinerzeit“. Erwähnen möchte ich auch die Sonderausstellung „Vom Traum zum Trauma“ im Landesmuseum Burgenland in Eisenstadt. Die Ausstellung ist vom 19. Mai bis 1. Oktober 2006 zugänglich. Die Besucher finden dort auch einige interessante Schaustücke aus dem Zollmuseum Wien, die Zollwache betreffend.

Und so wünsche ich Ihnen einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub.

Aus dem Verband:

In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über die

ECKPUNKTE DER DIENSTRECHTSNOVELLE 2005

und speziell über den

„Besonderen Sterbekostenbeitrag“.

Dieser besondere Sterbekostenbeitrag nach § 42 des Pensionsgesetzes ist eine Leistung des Dienstgebers (Bundesministerium für Finanzen) und hat nichts mit der Todfallsunterstützung des Verbandes der Zollwachebeamten zu tun.

Dieser Bericht hat anscheinend einige unserer Leser, wie die Anrufe im Sekretariat zeigen, verunsichert.

Wir möchten daher an dieser Stelle noch einmal die Bestimmungen, wann und in welcher Höhe die **Todfallsunterstützung des Verbandes** (beschlossen am letzten Verbandstag im Jahre 2004) geleistet wird, bringen:

Einheitliche Todfallsunterstützung in der Höhe von EUR 200 und Kranzbeistellung.

Auszahlung aber **nur an die Hinterbliebenen von Mitgliedern**, welche **mindestens 20 Jahre** Mitglied

des Verbandes waren und ihren **Mitgliedsbeitrag** pünktlich entrichtet haben.

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

In der **Landesgruppe Kärnten:**

Herrn **PALLE** Leopold, Herrn **PRETTERBAUER** Werner, Herrn Mag. **ZAGORSKI** Karl, Herrn **KULTERER** Richard, Herrn **VERHOUNIG** August, Herrn **KAPONIG** Alexander, Herrn **HOFFMANN** Rudolf, Herrn **SCHMALZ** Thomas, Herrn **KRIERER** Albert

In der **Landesgruppe Niederösterreich:**

Herrn **GRESSL** Christian, Frau **POUR GHASSEMI** Liselotte

In der **Landesgruppe Wien:**

Herrn Hauptinspektor der Luxemburgischen Zollverwaltung Henri NIMAX

In der **Landesgruppe Steiermark:**

Herrn **KLAMPFER** Helmut

Aus unseren Landesgruppen . . .

Landesgruppe Wien:

Weihnachtsfeier 2005

Am 11. Dezember 2005 fand die traditionelle Weihnachtsfeier der Pensionistengruppe für Wien, Niederösterreich und Burgenland im Gasthaus Fischer in 1220 Wien-Donaustadt statt.

Der Obmann, ADir. i.R. Franz Haider begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs und überbrachte auch die Grüße und Wünsche des erkrankten Bundesvorsitzenden ChefInsp. i.R. Herbert Venus. Weiters begrüßte er die Vorstandsmitglieder Oberst i.R. Hampl, Amtsdirektor i.R. RegRat Hrdlicka und die Chefinspektoren i.R. Bernhart und Martinek. Weiters konnte er den Sektionschef i.R. Dr. Gratschmayer und die Gattin des verstorbenen Bundesvorsitzenden, Frau Anna Herzog begrüßen. Die im Jahre 2005 verstorbenen Verbandsmitglieder wurden in einer Gedenkminute gewürdigt; es waren dies in Wien 21, in Niederösterreich 12 und im Burgenland 3 Mitglieder.

Anschließend gab Oberst i.R. Hampl einen kurzen Überblick über den derzeitigen Stand des Verbands-

geschehens. Er dankte auch besonders ADir. i.R. Haider und ChefInsp. i.R. Bernhart für die geleistete Arbeit und brachte der Hoffnung Ausdruck, dass diese noch lange zum Wohle des Verbandes tätig sein mögen.

Der Obmann der Landesgruppe Wien, ChefInsp. i.R. Martinek überreichte einigen Verbandsmitgliedern die Ehrenurkunde anlässlich ihrer 40- und 50-jährigen Mitgliedschaft. Alle anwesenden Damen erhielten vom Obmann der Pensionistengruppe eine Bonbonniere. Zum Abschluss betonte Haider, dass er im Verband der Zollwachebeamten Österreichs eine Interessensgruppe sieht, welche nicht aufhören soll, die Kameradschaft und Tradition zu bewahren. Er entbot allen ein frohes Weihnachtsfest sowie viel Gesundheit und Freude für das Neue Jahr 2006. Diese Wünsche sollen auch all jene erreichen, die nicht an der Feier teilnehmen konnten.

Kollege ChefInsp. i.R. Holzmayer sorgte mit seinem Akkordeon für die musikalische Umrahmung. Beim Klang der Weihnachtslieder und bei einigen kurzen Vorträgen von AbtInsp. i.R. Weiss wurde bis in den frühen Abend gefeiert.

Landesgruppe Burgenland:

Der Landesgruppenobmann des Burgenlandes Johann Hupfer teilt mit:

Treffen im Arkadenhof Josef Mandl in Rechnitz im Weingebirge Neubau

Wann: Mittwoch, dem **31. Mai 2006** um 14.00 Uhr.

Treffen im Cafe Günther Neubauer, Parkhotel in Bad Sauerbrunn, Postgasse 2

Wann: Mittwoch, dem **13. Juni 2006** um 14.00 Uhr.

Bitte die Teilnahme unbedingt **Hans Hupfer** bekannt geben: Telefon 02174 / 3485

Anmeldeschluss für Rechnitz: 27. Mai 2006

Anmeldeschluss für Bad Sauerbrunn: 10. Juni 2006

Zu beiden Veranstaltungen sind Verbandsmitglieder, ehemalige Zollwachbeamte, Pensionisten der Zollwache und deren Begleitung, sowie Freunde und Bekannte eingeladen.

AbtInsp. Josef Stifter lädt ein zum

Matthäusblutspenden

am **27. August 2006** von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr, in 7441 Salmansdorf / Burgenland

Blutspender-Bus beim Matthäusbildstock der Zollwache.

Landesgruppe Niederösterreich:

Bedauerlicherweise hat der Landesgruppenobmann des Verbandes der Zollwachebeamten für Niederösterreich, **Günther Lemke** aus gesundheitlichen Gründen seine Funktion zurückgelegt. Der Vorstand des Verbandes spricht Günther Lemke für die geleistete Arbeit in der Landesgruppe Dank und Anerkennung aus.

Die Landesgruppe ist nun gefordert, einen neuen Landesgruppenobmann zu bestellen.

Landesgruppe Vorarlberg:

Angebot des „Sportklub Zollwache Vorarlberg“ in 6800 Feldkirch, Reichsstraße 151:

Obmann Bertl Maurer bietet allen Verbandsmitgliedern und Exekutivbeamten einen Aufenthalt in den vierzehn vom Sportklub Zollwache betreuten Hütten in Vorarlberg an.

Anfragen und Reservierungen direkt über den Obmann Bertl Maurer, Tel: 0664 352 58 44 bzw. E-Mail: bertl.maurer@utanet.at

Geehrte österreichische Freunde,



erlauben Sie mir als Präsident des Zollverbandes der Republik Tschechien alle Mitglieder des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs und alle Leser der Zeitschrift „Die Zollwacht“ auf diesem Wege zu begrüßen.

Unsere Zusammenarbeit begann im Jahre 1998: Der wiedererstandene Zollverband der Tschechische Republik war damals auf einer Sonderfahrt – einem Ausflug nach Budapest und Wien – um die Geschichte und die Organisation ähnlicher Zollverbände kennen zu lernen.

In Wien begleitete uns Herr Ferdinand Hampf und unterstützte uns sehr mit seinem fundierten Wissen. Wir waren sehr begeistert von seinen Erklärungen wie auch von der zollgeschichtlichen Sammlung im Museum in der da-

maligen Bundes-Zoll- und Zollwachsule, der jetzigen Finanzakademie in Wien. Das war der Beginn unserer so positiven Zusammenarbeit.

Ein Jahr darauf war diese Zusammenarbeit schon so vertieft, dass auf dem Zollball in Jiloviste die Big Band der österreichischen Zollwachmusik Wien mit großem Erfolg und zur Freude der Besucher spielte. Die Zusammenarbeit entwickelte sich weiter, neue Freundschaften mit Landesgruppen des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs wurden geknüpft; zum Beispiel mit der Radfahrgruppe des Tiroler Verbandes unter der Leitung von Fritz Kapfinger, welche regelmäßig an den Radrennen, welche von der Tschechischen Zollverwaltung und dem Zollverband veranstaltet werden, teilnahmen. Unsere Repräsentanten besuchten regelmäßig die Frühlingskonzerte, die das große Orchester der Zollwachmusik Wien gab. An den Bällen beider Zollverwaltungen besuchten sich Delegationen der jeweiligen Ständevereine.

Auch eine Delegation des Zollwacheverbandes aus Vorarlberg besuchte uns; sie hat durch den Generaldirektor der tschechischen Zollverwaltung, Herrn Zdenek Richtr herzliche Aufnahme gefunden.

Auf Grund unserer Kontakte hatte eine große Anzahl unserer Mitglieder und ihre Familien die Möglichkeit, im Zoll-Ferienhaus Brand in Vorarlberg, das vom dortigen Verein in Zusammenarbeit mit dem Zollwacheverband Vorarlberg betrieben wird, schöne Urlaubstage zu erleben. Dies wäre ohne unsere Zusammenarbeit nur sehr schwer möglich gewesen.

Gestatten Sie mir, mich mit diesen Zeilen bei allen österreichischen Freunden mit denen wir Kontakt haben zu bedanken, insbesondere dafür, dass wir auf diese Weise an unsere gemeinsame Geschichte anknüpfen konnten. Ich kann hier nicht die Namen aller Freunde nennen, doch aber jene, welche sich um unsere Freundschaft die meisten Verdienste erworben haben.

Neben Herrn Ferdinand Hampl möchte ich mich auch bei Herrn Hans-Peter Nigmann bedanken. Er hat einen großen Anteil an der Entwicklung unserer Zusammenarbeit und dank des Aufenthaltes in Brand erinnern sich viele unserer Kollegen an ihn. Großer Dank gebührt auch Herrn Heinrich Groll, der mit Herrn Ferdinand Hampl am Anfang unserer Kontakte stand; weiters allen Musikern der Big Band der Wiener Zollwachemusik unter der Leitung von Leopold Wilfinger, weiters den Herren Leopold Muck, Gustav Martinek und unzähligen weiteren Kollegen.

Vielen Dank meine Damen und Herren für Ihre Sympathie und Freundschaft. Wir freuen uns schon auf weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit, auch wenn nach dem Beitritt unserer Länder in die EU unser Beruf einen weniger guten Klang hat. Wir glauben aber, dass dieser Umstand unserer wunderbaren Zusammenarbeit nicht entgegensteht.

Alles Gute, Vaclav Adam

Für die Zusammenarbeit mit der tschechischen Zollverwaltung besonders gewürdigt



Fachoberinspektor Heinrich Groll

Im Rahmen des 8. Zollballes des tschechischen Zollverbandes am 28. Jänner 2006 wurden die Mitglieder der Österreichischen Finanzmusik, Kapellmeister Leopold Wilfinger (Zollamt Krems) und Heinrich Groll (Zollamt Wien) für ihre

„vorbildliche Zusammenarbeit mit der tschechischen Zollverwaltung“ besonders geehrt.

Der tschechische Zoll-Generaldirektor Mag. Zdenek Richtr und der Präsident des tschechischen Zollverbandes Vaclav Adam von der Zoll-



Fachoberinspektor Friedrich Wilfinger

schule Jíloviště bei Prag haben die Ehrung in überaus feierlichem Rahmen persönlich vorgenommen. Heinrich Groll wurde die Ehrenmedaille in Gold überreicht; Leopold Wilfinger wurde mit Silber ausgezeichnet.

Ebenfalls Auszeichnungen erhielten der Landesgruppenobmann des Verband der Zollwachebeamten aus Vorarlberg, Hans-Peter Nigmann und von der deutschen Zollverwaltung Herr Günter Ziesche.

Die Zollwache als Geburtshelfer des Grenzschutzes

Ein Bericht von RegRat **Hubert Buder**, Brigadier a.D.

Im Gedenkjahr 2005 hatte nicht nur die Republik, sondern vor allem auch das Österreichische Bundesheer Grund zum feiern. Höhepunkt war unbestritten die beeindruckende Truppenparade am Ring.

Weitestgehend unbekannt hingegen ist, dass zur Erfolgsgeschichte „50 Jahre Bundesheer – 50 Jahre Sicherheit für Österreich“ das Finanzressort und speziell die Zollwache einen wesentlichen Beitrag geleistet hat.

Ich möchte daher unsere geschätzten Leserinnen und Leser durch Zitierung eines Auszuges des hochinteressanten Beitrages von Herrn Mag. Mario Strigl – „Grenzschutztruppe des Österreichischen Bundesheeres“ (Sonderband „50 Jahre Bundesheer“ – ISBN 3-902455-03-09 Graf & Wis, Wien) – über die hervorragende Aufbauleistung der Zollwache informieren:

Die Zollwache als Kader

Als Kader (zur Formierung des Grenzschutzes – Anmerkung des Verfassers) war das in Zugs- und Kompaniekommandantenkursen geschulte Personal der Zollwache vorgesehen, da noch keine Reserveoffiziere zur Verfügung standen. Die Zusammenarbeit mit der Zollwache war für das Bundesheer nichts Neues, hatte doch das Bundesheer 1956 durch mehr als zwei Monate hindurch bei der verstärkten Grenzüberwachung gegenüber Ungarn Assistenz geleistet, und dabei seine Soldaten ohne alle Kompetenzbedenken der Zollwache unterstellt. Auch für den Fall, dass es im Sommer 1958 zu einer Auseinandersetzung wegen Berlin gekommen wäre, hatte das BMLV eine Verstärkung der Zollwache durch Soldaten zur Errichtung eines bewaffneten Neutralitätsschutzes in den unmittelbaren Grenzräumen vorbereitet.

Die Ausbildung von Angehörigen der Zollwache fand in **Grenzschutzkursen** bei Feldjägerbataillonen statt, die in der Regel **acht bis zwölf Wochen** dauerten. Ausgewählt dafür wurden subal-

terne Offiziere der Zollwache aller Finanzlandesdirektionen, zumeist im Range eines Oberleutnants. Das Schwergewicht der Ausbildung lag in der praktischen Handhabung des Truppendienstes auf der Zugs- und Kompanieebene.

Die Kursteilnehmer wurden als Zugs- und stellvertretende Kompaniekommandanten eingeteilt, auch bei Nachtübungen und außerhalb der Garnison. Sie wurden einmal wöchentlich zu einem Planspiel bzw. einer Geländebesprechung unter Leitung des Kurskommandanten herangezogen.

Die Kursteilnehmer wurden mit Kampfanzügen und der benötigten Ausrüstung durch die jeweiligen Truppenkörper ausgestattet, hatten aber beim Unterricht, den Mahlzeiten (die beim Offizierskorps einzunehmen waren) und außerhalb der Dienststunden die Uniform der Zollwache zu tragen. Disziplinarangelegenheiten der Kursteilnehmer wurden durch die vorgesetzten Zollwachdienststellen wahrgenommen. Die Kurskommandanten hatten bei Kursende eine schriftliche Beurteilung zu verfassen und gemeinsam mit einem Erfahrungsbericht dem BMLV zu übermitteln.

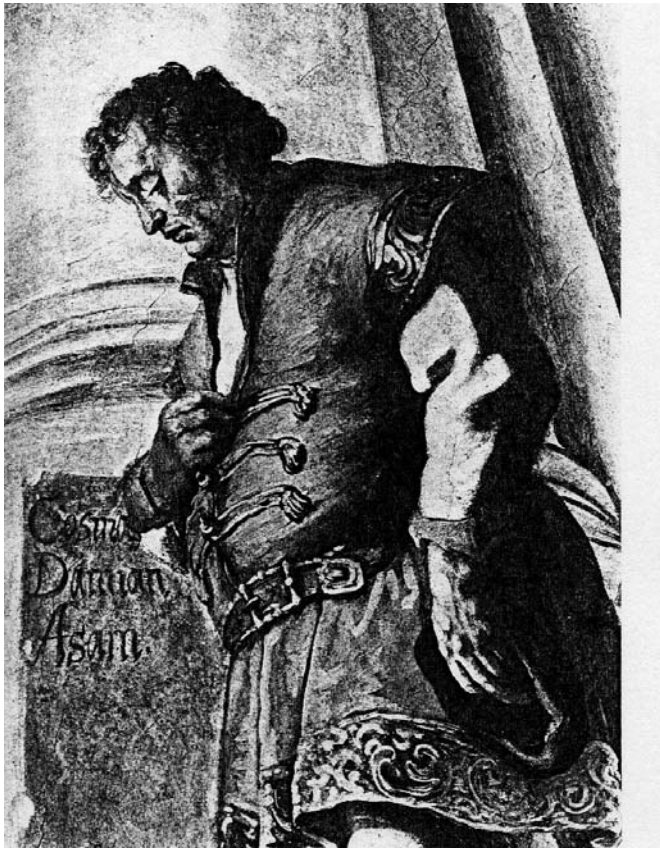
Mit Mitte Juni 1960 waren insgesamt 63 Zugs- und 18 Kompaniekommandanten ausgebildet worden. Die absolvierten Kurse galten für die Zollwachebeamten als Waffenübungen und Voraussetzung zur Ernennung zum Leutnant der Reserve.

Zwischen 1962 und 1963 wurden insgesamt **32 Zollwachebeamte**, vornehmlich aus dem Mühlviertel und dem Burgenland, zu Reserveoffizieren ernannt.

Für viele Jahre waren neben den später hinzugekommenen „neuen“ Reserveoffizieren die Kollegen der Zollwache der „harte Kern“ des Grenzschutzes. Stellvertretend darf der vielen bekannte und vom Autor stets als „Zweifachoberst“ bezeichnete Zollwachoberst und Oberst der Reserve Emil Pohl genannt werden.

Auf den Spuren unseres Schutzpatrons

Ein Bericht von AbtInsp. i.R. **Hans Hupfer**



Sinnbild des hl. Apostels und Evangelisten Matthäus ist der Engel oder vielmehr ein Mensch mit Flügeln. Dargestellt wird er mit Buch, Schwert, Hellebarde, Lanze, Beutel oder Zahlbrett als Zeichen seines ehemaligen Berufes. Er ist Patron der Finanz-, Steuer-, Zoll- und Zollwachebeamten, der Wechsler und Buchhalter (Ernennung 1955 durch Papst Pius XII.). In Karphanaum war er Zöllner mit Namen Levä, später nannte er sich Matthäus, das heißt „Gottesgeschenk“.

Seine Gebeine ruhen in der Krypta des Doms von Salerno. Die dortige Bevölkerung begeht sein Fest am 6. Mai, dem Tag der Übertragung der Reliquien. Sein Grab ist das Ziel vieler Pilgerzüge.

Die Geschichte seiner Berufung und seines Martyriums hat der Künstler Caravaggio in einem großartigen Gemäldezyklus festgehalten, der sich in einer Seitenkapelle der Kirche St. Luigi dei Francesi in Rom befindet. Auf den Kanzeln vieler Kirchen sind die vier Evangelisten Johannes, Markus, Lukas und eben Matthäus zu finden. Dort selbst wird Matthäus in der oben erwähnten Beschreibung dargestellt.

Ein Bildstock der Zollwache ist ein ausgewiesenes Kulturdenkmal in Salmansdorf im Burgenland. Alljährlich im September wird eine Feierstunde zu Ehren unseres Schutzpatrons abgehalten.

Zwischen Passau und Deggendorf liegt die Basilika Osterhofen – Altenmarkt. Dem berühmten Baumeister Johann Michael Fischer und den Brüdern Asam gelang es, einen „modernen“ Neubau zu erstellen. Sie schufen ein einmaliges Werk barocker Kirchenbaukunst. Cosmas Damian Asam ist der Schöpfer sämtlicher achtzehn Deckenfresken in der Kirche. Im rückwärtigen Kirchenteil ist in einer Kuppel das Selbstporträt des Künstlers nach dem biblischen Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner (Bild) zu sehen.

Es ist ergreifend, wenn man als Zollwachbeamter immer wieder auf die Spuren unseres Schutzpatrons stößt.

Aus dem Dienstleben . . .

Anmerkung der Redaktion: Wie erfolgreich die Österreichische Zollwache gearbeitet hat, möge dieser Artikel **aus dem Jahre 1997**, welcher damals in unserer Verbandszeitschrift unter dem Titel „Die Seite des Generalinspektors“ erschien, veranschaulichen. Doch der Schlusssatz hat sich nicht bewahrheitet, andere wollten es eben doch anders:

„Guten Abend! Österreichische Zollwache! Bitte öffnen Sie ihren Kofferraum.“

Die Stimme des Einsatzgruppenführers der Mobilien Überwachungsgruppe Gmünd klingt bestimmt. Der Lenker des Personenwagens mit deutschem Kennzeichen fingert Führerschein und Kraftfahrzeugschein hervor. Dann öffnet er die Heckklappe. Der Überwachungsgruppenführer leuchtet mit seiner Lampe in die Ecken. Noch ein Blick unter die Reserveradabdeckung, da werden die ersten Zigaretten sichtbar, die der Deutsche in seinem Auto versteckt hatte. Fünftausendvierhundert Stück „Glimmstängel“ finden sich in verschiedenen Verstecken im ganzen Auto.

Dies ist keine Nacht, die man gerne draußen bringt. Hilft nichts, der Überwachungsgruppenführer kennt kein Pardon. Er ist Leiter des Einsatzes an der Westautobahn Wien – Salzburg. Die zwei Mann, die ihn begleiten, kontrollieren ebenfalls im vermeintlich sicheren Hinterland, um Schmuggler, die sich dort schon sicher fühlen, aufzuspüren und der gerechten Strafe zuzuführen. Die Zöllner aus Gmünd und Wien sind Tag und Nacht und zu jeder Jahreszeit auf dieser Strecke unterwegs. Die Westautobahn ist eine wichtige Ost-West-Tangente, über die unverzollte Zigaretten, Waffen, Suchtgift etc. transportiert werden, erklärt der Überwachungsgruppenführer. Die Grenzen sind aufgrund der Personalreduktionen durchlässiger geworden und die Schmuggler dauerhaft. Seit dem Wegfall des Eisernen Vorhanges kämpft die Zollwache gegen die illegale Zigaretten-einfuhr, besonders aus Tschechien und Ungarn. Auf eine Milliarde Schilling beziffert der Finanzminister die Steuerverluste, die der Zigaretten- und Suchtgiftschmuggel jährlich verursacht. Die ATWAG ihrerseits schätzt auf fünf Milliarden Schilling Steuerausfall, wenn nicht mehr, denn die Dunkelziffer dürfte hoch sein.

Was kaum ein PKW-Lenker weiß – die Lastwagenfahrer haben es längst „geschnallt“, die Zollwache hat weitergehende Befugnisse als die Sicherheitsorgane. So dürfen Zöllner auch ohne Anfangsverdacht Kofferräume durchsuchen, Autos „filzen“ und sogar zerlegen. Aus den Gesichtern der Beamten steigt der Atem sichtbar in die Dunkelheit. Es ist kalt und feucht in dieser klaren Nacht. Ein Sicherungsposten mit dem AUG-POLICE und kugelsicherer Weste hat die Kontrollstelle fest im Blick. Aus gutem Grund: kürzlich überraschten die Zollwachebeamten einen Rumänen mit 24 kg Rauschgift auf der Südauto-

bahn. Die Mobile Überwachungsgruppe Andau hatte zugeschlagen und der Verbrecher hatte ungeniert nach seiner Festnahme kundgetan, hätte er eine Waffe besessen, er hätte die Zollwachebeamten über den Haufen geknallt. Einbrecher, Waffenschieber und sonstige Strolche sind nur Nebenprodukte sagt der Überwachungsgruppenführer, die der Polizei übergeben werden. Hauptziel ist der Kampf gegen den Waffenschmuggel, den Suchtgiftschmuggel und den Zigaretten- und Suchtgiftschmuggel.

Ein Opel Caravan mit ungarischem Kennzeichen rollt zur Kontrollstelle. Drinnen drei verblüffte Ungarn, die auf dem Weg nach Tirol sind. Als die Zollwachebeamten mit Lampen den Kofferraum ausleuchten, wird das Trio unsicher. Den Anlass für die sichtbare Nervosität entdecken die Zollwachebeamten der Mobilien Überwachungsgruppe Kössen unter Decken und Sitzbänken und teilweise am Körper unter der Kleidung: jede Menge Armbanduhren, Zielfernrohre, Teleskopfernrohre, Kameras, Ferngläser, Briefmarkenalben, Kristallglaswaren sowie zahlreiche Ikonen. Es handelt sich um sogenannte Mobile Händler, die die Waren unverzollt in das Zollgebiet der EU eingebracht haben. Der Tatbestand des Schmuggels liegt offen auf der Hand, wegen Gefahr im Verzug erfolgte die Beschlagnahme und die Aufnahme der Tatbeschreibung sowie zur Sicherung der Abgaben werden Geldbeträge eingezogen. Tja, dumm gelaufen die ganze Sache? Ganz und gar nicht. Die Aufmerksamkeit der Zollwachebeamten hat größeren Schaden verhindert, und es wird zu untersuchen sein, ob es sich dabei nicht teilweise um Diebsgut handelt. Der Fall wird an zwei Herren in Zivil übergeben, die in einem unscheinbaren Fahrzeug anrollen. Zollfahndung sagt er, die kümmern sich darum und werden den Fall zu Ende führen.

Szenenwechsel: 5. April 1997. Zwei Polinnen mit einem Begleiter kommen als Touristen getarnt zum Zollamt Drasenhofen. Sie wollen von Tschechien nach Österreich einreisen. Die Zollwachebeamten sind auf der Hut, schöpfen Verdacht und kontrollieren den Kleinbus etwas genauer und siehe da, in mehreren Verstecken verteilt finden sie 15 russische wertvolle Holzikonen sowie zahlreiche Fotoapparate und Feldstecher. Das Trio wurde sofort festgenommen, ein Experte wird den Wert der Kunstgegenstände schätzen. Der zum Wohnwagen umgebaute Kleinbus wird beschlagnahmt, das Verstecken von Schmuggelgut in Seitenverkleidungen kommt eben teuer.

Ein paar Nächte später, die traditionelle Schmuggelnacht von Sonntag auf Montag, wiederum in Drazenhofen. Ein tschechisches Geschwisterpaar wird näher unter die Lupe genommen, 913 Schmuckstücke aus Gold im Wert von hunderttausenden Schilling kommen zum Vorschein. Der tüchtige Beamte bleibt vorerst ungenannt, der Erfolg für die Republik Österreich und die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft liegt auf der Hand.

29. März 1997, ein kalter Morgen, Uhrzeit 05.55 Uhr. Ort des Geschehens, der Zug von Villach Richtung Tarvis. Zwei wohlbekannte Zollwachebeamte, Rudolf Druml mit seinem Suchtgifthund und Abteilungsinspektor Heinz Themessl von der Mobilen Überwachungsgruppe Arnoldstein, rollen den Zug von vorne nach hinten auf. Eine vierundzwanzigjährige Kolumbianerin weist sich mit einem neuen Reisepass aus. Die Reisebewegung Bogota – Amsterdam – Salzburg erregt die Aufmerksamkeit der beiden Beamten. Der Hund beginnt unruhig zu werden, er scheint etwas entdeckt zu haben und tatsächlich, in der Handtasche der Kolumbianerin finden sich 61 mit Kokain gefüllte Kondome, ihre Untersuchung im Krankenhaus erweist sich ebenfalls als richtige Vermutung, 19 Kondome hat die Schmugglerin noch im Körper.

Ein ganz anderes Thema: Am 20. März kommen zwei Mitarbeiter der Firma Brockhoff aus der BRD hilfeschend zum Abfertigungsgruppenführer beim Zollamt Karawankentunnel, Bezirksinspektor Kristof. Sie erzählen ihm eine eigenartige Geschichte. Sie seien von einer Baustelle rasch weggerufen worden und mit einem Carnet ATA nach Slowenien gefahren. Die im Carnet ATA angeführten Gegenstände seien nicht vollständig gewesen, man habe einige Stücke an der Baustelle in Deutschland vergessen, nun lässt sie der slowenische Zöllner nicht mehr ausreisen. Auch die Bereitschaft in Slowenien Zoll zu bezahlen, nützt nichts. Die Slowenen sagen ein klares und endgültiges Nein, keine Ausreise aus Slowenien. Bezirksinspektor Kristof hat eine Idee. Er macht den Vorschlag, die fehlenden Werkzeuge einem in der Nähe des Betriebes der Firma Brockhoff gelegenen deutschem Zollamt vorzuführen. Dies wurde veranlasst. Ein Mitarbeiter der Firma Brockhoff fuhr mit dem Werkzeug zum Zollamt Meschede. Das Zollamt stellte eine Bestätigung aus und faxt es zum Karawankentunnel. Bezirksinspektor Kristof geht mit der Bestätigung zum slowenischen Zoll und erreicht für die beiden Deutschen die anstandslose Ausreise aus Slowenien.

Der Brief der beiden Deutschen an den Herrn Bundesminister für Finanzen schließt mit den Worten „Meiner Meinung nach wäre es für weitere Geschädigte wie mich nur förderlich, wenn Ihre Beamten den slowenischen Kollegen nur ein paar Stunden Nachhilfe in Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuvorkommenheit erteilen könnten. Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals recht herzlich für den

Einsatz Ihrer Behörde, vor allem Ihres Bezirksinspektors Kristof, bedanken. Ich meine, auch diese Art von Unterstützung und Hilfe, die man nicht so einfach als selbstverständlich voraussetzen kann, verdient es, erwähnt zu werden.“ Das kann man wohl sagen, ein Beispiel für viele! Auch kleine Hilfeleistungen werden erkannt und mit einem Lob honoriert.

Es ist der 29. Jänner 1997, ein PKW-Lenker aus Klaffer im Mühlviertel möchte nach Bayern einreisen, die bayerische Grenzpolizei verweigert das, weil ein Rücklicht kaputt ist. Dieses „schwere Vergehen“ ließe sich leicht beheben. Der Leiter des KP, Kollege Lauß, half mit einer Glühbirne aus seinem persönlichen Privatbestand aus und der Lenker konnte seine Reise in Richtung Bayern unbehelligt fortsetzen. Eine Kleinigkeit, aber positiv für das Image der oft geschmähten öffentlich Bediensteten.

Ein Blick nach Westen: Die Mobile Überwachungsgruppe Bangs blickt auf ein arbeitsreiches Wochenende zurück. Insgesamt 8 Suchtgiftaufgriffe von Freitag bis Sonntag, unter den eigenartigsten Vorzeichen. Im Reisezug von Feldkirch nach Innsbruck ein Suchtgiftaufgriff, und 345.000 Schweizer Franken Schwarzgeld. Später: Weitere zwei Personen mit Canabiskraut und Canabisharz waren gerade schriftlich angezeigt worden, als um 02.30 Uhr im Ortsgebiet von Feldkirch ein türkischer Staatsangehöriger gestellt wird, der nicht nur die Grenze illegal überschritten hat, sondern noch Haschisch und Extasy mit sich führt. Am Samstag weitere drei Aufgriffe mit Rauschgift und schließlich am Sonntag der Hilferuf einer älteren Frau auf dem Friedhof in Feldkirch. Dunkle Gestalten seien dort, sie traue sich nicht hinein. Ihre Angst war begründet, ein Heroinsüchtiger hatte sich am Friedhof eine Spritze gesetzt. Zwei weitere wurden mit Rauschgift angetroffen und festgenommen.

Ortswechsel: Gegen Mitternacht tritt die Mobile Überwachungsgruppe Rainbach zum Dienst an. Einer nimmt noch einen Schluck heißen Tee, die anderen beiden schwingen die Kelle und kontrollieren. Immer seltener kommen die Autos aus Richtung Wullowitz aus dunkler Anonymität unter die Scheinwerfer der Zollwache. Die Ankömmlinge tauchen in eine gespenstische Szenerie: tiefe Nacht, plötzlich Flutlicht und Uniformen. Überprüft werden alle, es sind wenig genug. Man sieht es den Leuten ja nicht an, wer ein Schmuggler ist, begründet der Leiter der Zollwachabteilung Franz Schimpl seinen Kontrollrundumschlag. Sein Mitarbeiter ergänzt, viele sind sogar stolz darauf zu schmuggeln, es gilt als Kavaliersdelikt. Und er weiß auch, dass er mit seinen Kontrollen nur an der Spitze des Eisberges kratzt. Organisierte Großtransporte nämlich sind nur schwer zu kriegen. Die schicken die Späher mit Handys vor, die dann vor unseren Kontrollen warnen. Deshalb sind wir nur ganz kurz einmal dort – einmal da – mobil eben. Dann wird ein Volvo angehalten. Die Zöllner schnuppern und schlagen zu.

Das Auto war in Tschechien billig repariert und neu lackiert worden, die Beamten hatten den richtigen „Riecher“ und erkannten die neue Lackierung am Geruch. Gleich darauf eine weitere PKW-Beschlagnahme, zur Sicherstellung der Eingangsabgaben für eine größere Menge von CD-ROM-Laufwerken. In Oberösterreich tut sich in diesem Frühjahr einiges.

20. Jänner. Ein türkischer LKW wird von der SEG Wels einer Routinekontrolle unterzogen, die Zollschur ist durchtrennt, die anschließende Intensivkontrolle bringt 160 Stangen Zigaretten verschiedener Marken zu Tage. Wenige Tage später, der 1. Februar 1997, ein weiterer türkischer LKW, wiederum die Sondereinsatzgruppe Wels. Wieder eine manipulierte Zollplombe, 150 Stangen Zigaretten werden der Zollwache geopfert. Dann der 29. Jänner in Schärding, 148 Stangen Zigaretten bei einem Schweden und am 6. Februar 119 Stangen bei einem ungarischen Staatsangehörigen. Schöne Erfolge für die manchmal belächelten Mobilen Überwachungsgruppen im Bereich der Binnengrenzen.

15. Februar. Die Mobile Überwachungsgruppe Rainbach schlägt in der Wohnung eines Bosniers in Linz zu und beschlagnahmt mehr als 30.000 Stück Zigaretten. Weitere 20 Stangen werden bei einem ermit-

telten Tatbeteiligten ebenfalls gefunden, ein größerer Schmuggler- und Verteilerring wird vermutet.

Zum Schluss: Die Zöllner, deren Aufgaben von der Einfuhrkontrolle bis zum Kampf gegen den illegalen Handel mit radioaktiven Stoffen reichen, können ihre Geschichte bis ins 3. Jahrhundert vor Christi zurückverfolgen. In der Antike wurde, die Erhebung von Zöllen und Steuern an gewerbliche Pächter vergeben. Der Staat konnte mit festen jährlichen Einnahmen rechnen, während das Risiko von Steuer ausfällen durch Kriege oder konjunkturelle Schwankungen von den Pächtern getragen wurde. Mit dem Übergang zum Berufsbeamtentum wurde die Zoll- und Steuerpacht in Österreich von der staatlichen Finanzverwaltung, der k. u. k. Hofkammer, dem späteren Finanzministerium abgelöst. Dessen Aufgaben sind in § 2 Bundesministeriengesetz knapp zusammengefasst: „Zollwesen, einschließlich der Angelegenheiten des Dienstbetriebes der Zollwache, organisatorische Angelegenheiten der Abgaben(Zoll)verwaltung des Bundes“.

Dieser Beruf mit einer mehr als zweitausendjährigen Tradition bleibt Sache des Bundesministers für Finanzen, auch wenn andere gerne anderes hätten. Ihr Generalinspektor der Zollwache. Peter Zeller

ORF.at Bericht vom 4. April 2006:

Im Österreich-Schnitt ist fast jede fünfte Zigarette illegal ins Land gekommen. Die Trafikanten klagen über Umsatzeinbußen von 480 Millionen Euro im Jahr.

Fast jede vierte Zigarette ist geschmuggelt

Fast jede vierte Zigarette in Wien ist geschmuggelt. Im Österreich-Schnitt ist fast jede fünfte Zigarette illegal ins Land gekommen. Die Trafikanten klagen über Umsatzeinbußen von 480 Millionen Euro im Jahr.

Meiste Schmuggelzigaretten in Wien

Die Wirtschaftskammer hat eine Studie zum Thema Zigaretten Schmuggel präsentiert: 23,4 Prozent beträgt der Anteil an geschmuggelten Rauchwaren in Wien.

Im Burgenland beträgt der Anteil 23,1 Prozent, in Oberösterreich 20,1, in Niederösterreich 17,8 Prozent. Am niedrigsten ist der Anteil an Schmuggelzigaretten in Salzburg mit 10,2 Prozent.

Zigaretten aus östlichen Nachbarstaaten

Die meisten nicht in Österreich gekauften Zigaretten stammen nach Angaben der Wirtschaftskammer aus Slowenien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn. Im Zuge der Untersuchung wurden 18.538 Zigarettenpackungen aus 473 Gemeinden ausgewertet.

Zigaretten Schmuggel als „Kavaliersdelikt“

Einer Umfrage der Wirtschaftskammer zufolge wird Zigaretten Schmuggel in Österreich immer noch als Kavaliersdelikt gesehen: 81 Prozent der 2.000 befragten Raucher können sich vorstellen, sich Zugang zu „billigeren“ Zigaretten zu verschaffen - mit Vorliebe in grenznahen Shops oder über private Kanäle.

Den Trafikanten entgeht dadurch ein Umsatz von 480 Millionen Euro bzw. ein Verdienst von rund 62 Millionen Euro.

Anmerkung der Redaktion: Machen Sie sich selbst darüber Ihre Gedanken!

Was wurde aus den Finanzlandesdirektionen?

Viele unserer Mitglieder, vor allem unsere Pensionisten fragen immer wieder: „Warum gibt es eigentlich die Finanzlandesdirektionen nicht mehr“ und „Was ist aus den Finanzlandesdirektionen geworden“? Fritz Mannsberger vom Zollamt Flughafen Wien, Mitglied im Zentralausschuss, hat im folgenden kurzen Artikel versucht, diese Fragen zu beantworten.

Zoll und Finanz in Bewegung

Bereits mit dem EU Beitritt im Jahre 1995 und auch mit der EU-Osterweiterung im Jahre 2004 hat der Zoll große Veränderungen durchgemacht. Und jede dieser Veränderungen wurde von massivem Personalabbau – Höhepunkt war die Auflösung der Zollwache im Jahre 2004, – einer Reduktion der Zollämter und einer Veränderung des Arbeitsanfalls geprägt. Auch die Finanzlandesdirektionen und die Finanzämter waren von diesen Veränderungen massiv betroffen.

Ursprünglich waren dem Bundesministerium für Finanzen sieben Finanzlandesdirektionen nachgeordnet. Jeder einzelnen Finanzlandesdirektion waren in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich Zoll- und Finanzämter zugeordnet. Im Abgaben- und Finanzstrafverfahren war die FLD (Finanzlandesdirektion) nach den Zoll- und Finanzämtern Berufungsbehörde zweiter Instanz. Und für alle Bediensteten der Zoll- und Finanzämter war die jeweilige FLD auch Dienstbehörde.

Mit 1. Mai 2004 hat man eine neue Organisation eingenommen. An der Spitze steht das Bundesministerium für Finanzen. Die Finanzlandesdirektionen hat man aufgelöst. Die Zuständigkeiten wurden in erster Linie an die Zoll- und Finanzämter übertragen. Diese sind nunmehr auch Dienstbehörde für ihre Bediensteten. Anstelle der Finanzlandesdirektionen wurde eine, wie im Abgabenverwaltungsorganisationsgesetz bezeichnet, „besondere Organisationseinheit“ mit Verordnung eingerichtet. Das bedeutet, die „**Steuer- und Zollkoordinationsstellen (SZK)**“ wurden als Teil des Finanzministeriums für fünf Regionen an den sieben Standorten der seinerzeitigen Finanzlandesdirektionen errichtet.

SZK	Standort(e)	Zuständigkeitsbereich(e)
Region Wien	Wien	Wien
Region Ost	Wien	Niederösterreich, Burgenland
Region Mitte	Linz, Salzburg	Oberösterreich, Salzburg
Region Süd	Graz, Klagenfurt	Steiermark, Kärnten
Region West	Innsbruck, Feldkirch	Tirol, Vorarlberg

Die Steuer und Zollkoordination übernimmt in den Regionen die Steuerung und Unterstützung der einzelnen Finanz- und Zollämter. Verantwortlich dafür ist das **Regionalmanagement** unter der Leitung des **Regionalmanagers**. Auf Grund der Übertragung der Dienstbehördenfunktion direkt an die Zoll- und Finanzämter wurden **Personalleitungen** in den Steuer- und Zollkoordinationsstellen eingerichtet. In der Personalleitung unter der Leitung des **Personalmanagers** soll eine gleichmäßige Anwendung des Rechts in den Dienststellen sichergestellt werden. Auch in komplexen Rechtsangelegenheiten werden die Personalleitungen servicingend und unterstützend tätig. Ein neuer **bundesweiter Fachbereich**, der für die fachliche Koordinierung und Unterstützung der Dienststellen zuständig ist, ist ebenfalls in den Steuer- und Zollkoordinationsstellen angesiedelt. Dieser ist ebenfalls dem BMF direkt unterstellt. Bereits seit dem 1. Jänner 2003 ist das Rechtsmittelverfahren im Abgabenrecht und auf dem Gebiet des Finanzstrafrechts neu geregelt. Durch das Abgabenrechtsmittel-Reformgesetz wurde der **Unabhängige Finanzsenat (UFS)** gegründet, der an die Stelle der bisherigen Rechtsmittelabteilungen der Finanzlandesdirektionen trat. Der Unabhängige Finanzsenat ist zuständig für Rechtsmittel im abgabenbehördlichen Berufungsverfahren, im finanzstrafrechtlichen Rechtsmittelverfahren, im Be-

schwerdeverfahren betreffend die Vollziehung des Zollrechts, der Verbrauchsteuern und des Altlastenbeitrages. Weiters obliegt dem Unabhängigen Finanzsenat die Entscheidung über Devolutionsanträge. Der Unabhängige Finanzsenat ist eine unabhängige Verwaltungsbehörde. Die Mitglieder des Unabhängigen Finanzsenates sind in Ausübung ihres Amtes an keine Weisungen gebunden. Die Standorte des UFS befinden sich bei den sieben Steuer- und Zollkoordinationsstellen.

Ebenfalls mit 1. Mai 2004 wurden die **62 Zollämter zu 15 Zoll-Wirtschaftsräumen** zusammengeführt. Zusätzlich trat die Wirtschaftsraum Finanzämter Verordnung in Kraft: Die bis dahin bundesweiten **80 Finanzämter wurden zu 43 Wirtschaftsraum-Finanzämter** zusammen-

mengefasst. Jeder Wirtschaftsraum bei der Steuerverwaltung hat 1 bis 5 Standorte, die sich an den seinerzeitigen Finanzamtsstandorten befinden. Im Zollbereich befinden sich die Außenstellen der Wirtschaftsräume hauptsächlich an den Orten der ehemaligen Zollämter erster Klasse.

Mit der vorliegenden Situation wurde möglicherweise noch nicht die endgültige Zollstruktur erreicht. Vor kurzem wurde nämlich ein Bericht des BMF über die Evaluierung (Bewertung) der Zollreform 2004 veröffentlicht. Darin wird als Maßnahme unter anderem eine weitere „**Verdichtung**“ der Zollämter vorgeschlagen. Die Zeit der großen Veränderungen in der Finanz- und speziell in der Zollverwaltung scheint damit noch lange nicht vorbei.

Besuch des General-Zolldirektors der Tschechischen Republik im Ländle

Ein Bericht von Cheflnsp. i.R. **Hans-Peter Nigmann**

Auf Einladung der Landesgruppe Vorarlberg des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs (VZwBÖ) besuchte der General-Zolldirektor der Republik Tschechien, Herr Mag. Zdenek Rihtr Ende des vergangenen Jahres Vorarlberg. Er und seine charmante Begleitung, Frau Mag. Jana Simáckova, Juristin in der Zollgeneraldirektion in Prag, verbrachten eine Woche in den Alpen im Hause des Unterstützungsvereines der Finanzbediensteten Vorarlbergs in Brand (Rätikon).

Im Zuge dieses Besuches wurden die Gäste im Hause der ehemaligen Finanzlandesdirektion für Vorarlberg durch Herrn Hofrat Mag. Franz Krug und dem Leiter des Bereiches Strafsachen des Zollamtes Feldkirch, Herrn Mag. Harald Zlimnig im Beisein des Obmannes der Landesgruppe Vorarlberg des VZwBÖ, Cheflnsp. i.R. Hans-Peter Nigmann willkommen geheißen. Nach einem intensiven Gedankenaustausch, der die Zukunft der Zollverwaltung beider Län-



Mit dem Polizeiboot „auf hohem See“

der zum Thema hatte, wurden die Gäste aus Tschechien durch das Finanz- und Zollgeschichtliche Museum im Hause geführt.

Dem Landesgruppenobmann des VZwBÖ wurde seitens des Landes-Polizeikommandanten von Vorarlberg, Herrn Generalmajor Man-



Der tschechische Generalzolldirektor an der Grenze zur Schweiz

fred Bliem die Möglichkeit geboten, mit den Gästen im Rahmen einer durch die VZwBÖ-Landesgruppe organisierten „Begehung“ der EU-Außengrenze zur Schweiz und zu Liechtenstein auch eine Erkundung der Seegrenze auf dem Bodensee an Bord eines Polizeibootes vorzunehmen. Es war eine beeindruckende Fahrt, bei der durchaus auch Wehmut im Gedanken an den Verkauf des Bootes „Argus“ der Zollwache aufkam. Jedenfalls konnte den Gästen, die durch Kollegen der Seepolizei, unter ihnen auch ehemalige Zollwachebeamte wie Kollege BezInsp. Walter Zimmermann hervorragend und in gewohnter Manier von den Gegebenheiten in Kenntnis gesetzt wurden, unvergessliche Eindrücke vermittelt werden.

Walter Plankenstein wurde 100 Jahre alt

Ein Bericht von Obstlt. i.R. **Albrecht Beck**

Am 9. März 2006 wurde unser Mitglied, Zollfachinspektor i.R. Walter Plankenstein 100 Jahre alt. Aus diesem Anlass stattete der Obmann der Pensionistengruppe des Verbandes, Obstlt. i.R. Albrecht Beck dem Jubilar einen Besuch ab. Zur Gratulation fanden sich auch Funktionäre der Gewerkschaft „Öffentlicher Dienst“ ein.

Walter Plankenstein verbrachte seine Jugend in Bregenz; die herrschende Arbeitslosigkeit bewog ihn im Jahre 1927 zum Eintritt in das österreichische Bundesheer. Im Zweiten Weltkrieg wurde er im hohen Norden eingesetzt. Bereits 1945 heimgekehrt, meldete er sich zum Zollwachdienst und wurde bei verschiedenen Dienststellen im Montafon verwendet. Im Jahre 1967 kam er zum Zollamt Bregenz, wo er dann in den Zollfachdienst übergeleitet wurde. Einige Jahre nach seiner Versetzung in den Ruhestand zog er als Witwer zu seiner Tochter nach Schruns.

Schon am 1. Jänner 1954 trat Walter Plankenstein dem Verband der Zollwachebeamten bei



Der Jubilar im Kreise der Gratulanten

und ist somit nicht nur das an Lebensjahren älteste Mitglied, sondern auch einer, der schon bald nach Entstehen der Landesgruppe Vorarlberg sich als treues Mitglied dem Verbands anschloss.

Die Redaktion und der Vorstand des Verbandes der Zollwachebeamten Österreichs schließt sich den Glückwünschen an unser ältestes und treues Mitglied Walter Plankenstein an.

Fachkurstreffen des 59/1er Lehrganges

Ein Bericht von **Fritz Kapfinger**

Bereits zum 9. Mal trafen sich die Kollegen des 59 / 1er Lehrganges für dienstführende Zollwachebeamte, seit sie im Frühjahr 1988 der altherwürdigen Bundes Zoll- und Zollwachschule lebewohl sagten.

Unter der fachkundigen Leitung des Kollegen Horst Hackenschmied und seiner Gattin erlebten die Teilnehmer ein wunderschönes Herbst-Wochenende in Wien.

Nach einer Backstage Führung durch das ORF-Zentrum am Königberg, bei der wir die Arbeitsplätze der Fernsehstars kennen lernen konnten, führte uns die Familie Hackenschmied zu einen tollen Heurigen in Traiskirchen, bei welchem kein Auge trocken blieb und der Abschied einigen Kollegen und ihren Frauen mehr als schwer fiel.

Aber auch die Kultur kam nicht zu kurz. Eine Führung durch die Otto-Wagner-Villa (Fuchs-Villa) in der Hüttelbergstraße begeisterte die kulturbewussten Fachkursler und ihre Begleiterinnen.

Beim gemütlichen abendlichen Beisammensein wollten es sich die Kollegen Johann Huber und Georg Kallinger nicht nehmen lassen, das nächste und zugleich 10. Jubiläumstreffen in Salzburg abzuhalten.

Vielen Dank an Ruth und Horst Hackenschmied für die tolle Organisation; wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen in zwei Jahren bei einem grenzüberschreitenden Klassentreffen in Salzburg bzw. Oberösterreich.

Schutzpatronfeier beim Matthäusbildstock der Zollwache in Salmansdorf/Bgld.

Ein Bericht von **Fritz Mannsberger**



Die Polizeimusik Burgenland unter Kapellmeister Neumann

Am 24. September 2005 fand zum 15. Mal in ununterbrochener Reihenfolge die Matthäus Schutzpatronfeier der Zollbediensteten in Salmansdorf im Mittelburgenland statt. Erstmals wurde diese Feier im Jahr 1991 von der Personalvertretung der Zollwache abgehalten. Initiator und Erbauer eines Bildstockes war Josef Stifter vom seinerzeitigen Dienststellenausschuss-Zollwache beim Zollamt Wien.

Viele Ehrengäste aus der Politik, dem BMF, dem BMI und auch von anderen Behörden und Organisationen nahmen auch diesmal wieder an der Feier teil und wurden von Bürgermeister Heinz Harter herz-



Fritz Mannsberger bei seiner Ansprache

lich begrüßt. Anwesend waren unter anderen Landtagsabgeordneter Wilhelm Heissenberger, aus dem Finanzministerium Mag. Fred Hacker, die Vorstände

Hans Larnhof und Stefan Holzapfel, Zentralausschussvorsitzender Klaus Platzer, Landespolizeikommandant Nikolaus Koch, vom Militärkommando Ernst Trinkl und vom Rotes Kreuz Burgenland Ing. Alois Schwarz. Die Festrede hielt GÖD Vorsitzender NR-Abg Fritz Neugebauer. Die musikalische Begleitung erfolgte durch die Polizeimusik Burgenland unter Kapellmeister Franz Peter Neumann.

Der Vorsitzende der Bundesfachgruppe Zoll, Fritz Mannsberger, übergab eine Gedenktafel der Zollgewerkschaft, welche ein Bekenntnis zur Unterstützung dieser bereits zur Tradition gewordenen Veran-

staltung abgibt. Die Tafel mit dem Spruch „Der Tradition und den Kollegen verpflichtet“ wurde am Bildstock angebracht. Beim anschließenden Gottesdienst im Rahmen der Feier wurde sie vom Landespolizeiseelsorger des Burgenlandes, Peter GRAF gesegnet.

Man konnte auch diesmal – nicht nur wegen dem fast schon zur Gewohnheit gewordenen prächtigen Wetter – von einer absolut gelungenen Veranstaltung sprechen. Die nächste Matthäusfeier in Salmannsdorf findet am **Samstag, dem 16. September 2006** um 14.00 Uhr statt.

53. Internationale Zoll-Skiwettkämpfe

Ein Bericht von ADir. **Fritz Kapfinger**



Die österreichischen Wettkämpfer

In der Zeit vom 20. bis 24. März 2006 fanden im Olympiaort Meribel (Savoyen) die 53. Internationalen Zoll-Skiwettkämpfe der sechs Alpnationen statt. Die Wettkämpfe umfassen die „historische“ Disziplin des nordischen Patrouillenlaufes, (mit dem Biathlon vergleichbar), sowie Riesenslalom, Spezialslalom und Einzel-langlauf Herren und Damen.

Diese Wettkämpfe, an denen 110 Weltklasse-sportler wie der Silbermedaillengewinner von Turin, Joel Chenal, weiters Monika Bergmann-Schmuderer, Denise Karbon, Massimiliano Blardone, Stephane Tissot und unser Weltklasse-Biathlet Daniel Mesotitsch, um nur einige zu nennen, teilnahmen, werden jedes Jahr in einem anderen Teilnehmerland ausgetragen.

Nächstes Jahr wird Österreich, wie bereits im Jahr 2001 in Seefeld, als Veranstalterland auftreten. Die Einladung nach Obertilliach, Sillian und Innichen wurde vom Vertreter des BMF, Hofrat Mag. Walter Oberacher anlässlich der feierlichen Schlusszeremonie, an der auch fünf französische Olympiasieger, darunter Jean-Claude Killy teilnahmen, in der Muttersprache aller teilnehmenden Nationen ausgesprochen. Die Vertreter des österreichischen alpinen als auch des nordischen Kaders haben sich trotz ausländischer Übermacht ausgezeichnet geschlagen. Die Ergebnisse dieser Großveranstaltung können unter www.douane.gouv.fr im Internet abgerufen werden.



Die österreichische Delegation (links im Bild Bürgermeister Scherer von Obertilliach)

Unsere Verstorbenen

Wir trauern um . . .

ZwObKtr. i.R. **Friedrich SCHRENK**

Wien, gestorben 15.9.2005 im 92. Lebensjahr

FOInsp. i.R. **Florian JURY**

Egg / Ktn., gestorben am 24.10.2005 im 81. Lebensjahr

ZwInsp. i.R. **Anton SCHNABL**

Wien, gestorben am 26.10.2005 im 96. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. **Karl KODYDEK**

Hirtenberg / NÖ, gestorben am 13.11.2005 im 80. Lebensjahr

ZwInsp. i.R. **Johann WIMMER**

Ried im Innkreis / OÖ, gestorben am 23.11.2005 im 93. Lebensjahr

Frau **Hildegard LÖSCHL**

Langenlebarndorf / NÖ, gestorben am 4.12.2005 im 91. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat **Helmut GANTNER**

Altenhof / NÖ, gestorben am 6.12.2005 im 68. Lebensjahr

Hofrat i.R. **Alois WEINHANDL**

Leoben / Stmk., gestorben am 19.12.2005 im 97. Lebensjahr

Frau **Melitta HEISINGER**

Wien, gestorben am 20.12.2005 im 87. Lebensjahr

ZwObKtr. i.R. **Wilhelm FREILINGER**

Wien, gestorben am 2.1.2006 im 94. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. **Josef PREINFALK**

Reichenthal / OÖ, gestorben am 6.1.2006 im 86. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. **Wilhelm SCHERIAU**

Klagenfurt, gestorben am 10.1.2006 im 90. Lebensjahr

BezInsp. i.R. **Wilhelm BRUGGER**

Wals / Slzbg., gestorben am 11.1.2006 im 59. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. **Herbert VONBUN**
Bregenz, gestorben am 11.1.2006 im 82. Lebensjahr

FOInsp. i.R. **Robert KAFESIE**
Gmünd / NÖ, gestorben am 1.2.2006 im 81. Lebensjahr

ADir. i.R. RegRat **Bruno OBWEGESER**
Hohenems / Vlb., gestorben am 13.2.2006 im 85. Lebensjahr

GrpInsp. i.R. **Anton ERLACHER**
Schattwald / Tirol, gestorben im März 2006 im 90. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. **Rupert KRAMER**
Falkenstein / NÖ, gestorben am 5.3.2006 im 74. Lebensjahr

KzIOOffzl. i.R. **Anna KLAPAL**
Wien, gestorben am 10.3.2006 im 86. Lebensjahr

OInsp.d.StA. i.R. **Otto SCHIKBAUER**
Linz, gestorben am 18.3.2006 im 92. Lebensjahr

Amtsrat i.R. **Franz LEHNER**
Passau, gestorben 2006 im 92. Lebensjahr

ZwInsp. i.R. **Eduard GERM**
Wien, gestorben am 21.3.2006 im 92. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. **Julius CÄSAR**
Wien, gestorben am 30.3.2006 im 75. Lebensjahr

AbtInsp. i.R. **Johann WOSAK**
Klingenbach / Bgld., gestorben am 25.4.2006 im 82. Lebensjahr

Danksagungen

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme und für die Blumen-
spende.

**Frau Helene Steinberger
und Familie Kodydek**

Herzlichen Dank für die erwiesene Anteilnahme und Kranzspende

Familie Kovar-Germ

„Wie ich es sah“

Er ist der Spieler, der bei der Vorstellung oder der Siegerehrung den meisten Applaus einheimst. Adi ist das Urgestein der „Zolleyballer“, obwohl Gustav ja noch ein bisschen älter ist (Der Mann wird bald 70). Wir haben ihn ersucht, das für seine Mannschaft des VZBÖ Wien so erfolgreich verlaufene Turnier zu analysieren. Diesem Wunsch ist er nachgekommen. Hier sein Bericht:

31. Volleyballmeisterschaften des VZBÖ

Ein Bericht von **Adolf Prosenbauer**

Die 31. Volleyballmeisterschaften des VZBÖ fanden am 9. Dezember 2005 in Wien statt. Die Mannschaft des VZBÖ Wien wurde in die Gruppe C gesetzt. Weitere Teilnehmer in dieser Gruppe waren die Mannschaften Finanz Oberösterreich und Tirol.

Vorrunde:

- | | | |
|----------|-----------------------|-----|
| 1. Spiel | VZBÖ Wien – Finanz OÖ | 3:0 |
| 2. Spiel | Finanz OÖ – Tirol | 3:0 |
| 3. Spiel | VZBÖ Wien – Tirol | 3:0 |

Die Mannschaft des VZBÖ Wien wurde ungeschlagen Sieger der Gruppe C.

Kreuzspiel:

VZBÖ Wien – Kärnten 2:0

Kärnten wurde Sieger der Gruppe B, weitere Teilnehmer dieser Gruppe waren die Mannschaft „Fachkurs 80“ und Flughafen Wien II. Der Sieger dieser „Schlacht“ würde im Finale spielen. Von zwei ehrgeizigen und fachkundigen Volleyballern, Christian „Tarzan“ Vikenscher und Franz Kiss wurde die VZBÖ Wien Mannschaft bestens geführt. Mit diesen beiden Spielern (Christian Vikenscher war wegen einer dienstlichen Besprechung nicht bei den Vorrundenspielen dabei) ging ein Ruck durch die Mannschaft. Es wurde ein sehr spannendes Spiel, spielte man doch gegen Kärnten, den x-fachen Finalisten und Bundessieger von 1997. Dieses Topspiel wurde von der VZBÖ-Mannschaft ganz sicher mit 2:0 (50:32) gewonnen.



Die siegreiche Mannschaft Flughafen Wien I

Finale:

VZBÖ Wien – Flughafen Wien I 1:2

Es war ein großartiges, ehrenvolles und für alle Anwesenden beeindruckendes Spiel. Das Spiel verlief in Perioden, einmal war die Jugend, ein andermal das Alter tonangebend. Mut und Einsatz stimmte – aber die Belohnung fehlte (noch). Der erste Satz ging verloren. Im 2. Satz haben wir sehr gut gespielt. Annahme, Aufspiel, Block kompakt und das Spiel über die Mitte war gut. Dieser Satz wurde gewonnen.

3. Satz (bis 15 Punkte): Die VZBÖ-Mannschaft ging rasch 9:3 in Führung. Wir hatten den möglichen Sieg schon vor Augen (Die Schiedsrichter haben aber noch nicht Schluss gemacht). Das Spiel blieb weiterhin sehr spannend und ausgeglichen. Der VZBÖ-Mannschaft riss der Faden (etliche leicht vermeidbare Fehler).

Ganz anders die Mannschaft Flughafen Wien I – in der Abwehr und Ballannahme ein Plus und im



Die Mannschaft des VZBÖ Wien

Angriff wurde variabler und druckvoller gespielt und somit Punkt für Punkt erspielt – 12:12. Am Ende entschieden die Spieler der Flughafen

I-Mannschaft (17-facher Bundessieger) mit einem Superfinish den Satz und das Spiel mit 15:12 für sich. Gratulation dem alten und neuen Bundessieger, der Mannschaft Flughafen Wien I.

Vize-Meister: Mannschaft des VZBÖ Wien

- 3. Platz: Mannschaft Finanz Oberösterreich
- 4. Platz: Mannschaft Kärnten
- 5. Platz: Mannschaft Finanz Wien
- 6. Platz: Mannschaft „Fachkurs 80“
- 7. Platz: Mannschaft Tirol
- 8. Platz: Mannschaft Flughafen Wien II
- 9. Platz: Mannschaft Burgenland

Meine Eindrücke vom Turnier

Ein Statement von **Martina Fuchs**



Martina Fuchs

Zum ersten Mal nahm ich bei den 18. Volleyballmeisterschaften der österreichischen Zollverwaltung in Faak am See teil. Damals war ich das erste Mädels, das je an diesem Turnier teilgenommen hat. Seither freue ich mich jedes Jahr immer wieder auf diese Meisterschaft, bei der ich viele lieb gewordene Kollegen und mittlerweile auch Kolleginnen wieder sehen darf. Nur einmal war es mir mittlerweile unmöglich teil zu nehmen; das war im letzten Jahr, weil da mein Sohn zur Welt kam.

Ich sehe diese Volleyballmeisterschaften als eine Möglichkeit, das Zusammengehörigkeits-

gefühl der Zollfamilie zu stärken, Freunde zu treffen, Kontakte zu knüpfen (dienstliche), Spaß am Volleyballspielen zu haben und jetzt als Chance, trotz großer Umstrukturierung und Erneuerung in vielen Bereichen, den „Zoll“ im Herzen am Leben zu erhalten.

Jedoch bin ich ein wenig traurig vom letzten Turnier heimgefahren. Irgendwie wurde ich während der ganzen Veranstaltung das Gefühl nicht los, dass das Turnier zum Sterben verurteilt ist. Der Zoll spielt in vielen Bereichen schon eine sehr untergeordnete Rolle, immer mehr wird er zurückgedrängt und diese wehmütige Stimmung spiegelte sich auch im Turnier wider. Früher waren diese Meisterschaften ein großes Ereignis. Irgendwie hat das Turnier das „Besondere“ verloren.

Ich bin stolz, „Zöllnerin“ zu sein. Und ich wünsche mir, dass wir einander noch viele, viele Jahre bei den Volleyballmeisterschaften sehen.

Am Zollschranken von Nickelsdorf



Aus einem „Sonderbericht für die Zollwacht“ von der ungarischen Grenze im Jahre 1956 von Dr. **Otto Helige**

Nickelsdorf, 6. November 1956

Es ist 9 Uhr vormittags. Nickelsdorf ist wieder eine stille Ortschaft geworden. Einige Wagen des Roten Kreuzes, mehrere Autos ausländischer Journalisten und drei ungarische Lastkraftwagen aus Győr lassen allein erkennen, dass vor kurzem etwas los gewesen sein muss, dass Nickelsdorf einige Tage hindurch der meistgenannte Ort aller Weltnachrichten und Ausgangspunkt einer der spontansten internationalen Hilfsaktion seit Menschengedenken gewesen ist.

Wenn die Zollwachebeamten hier an der Grenze vom Elend erzählen, das sie in den letzten Tagen beobachtet haben und oft nicht lindern konnten, wird man das Gefühl nicht los, immer noch zu wenig geholfen zu haben.

Da ist das siebenjährige Mädchen, das mit ängstlichen Augen seine Eltern sucht. Da ist die Mutter, die seit Tagen nichts von ihrem zwölfjährigen Buben gehört hat. Entsetzen und ahnungsvolle Furcht spricht aus ihren Zügen. Da sind 17 Budapester, die sich noch gestern in zwei Lastkraftwagen von Budapest her durchgeschlagen haben, im ausgetrockneten Leithakanal, kurz vor der Grenze steckenbleiben und mit letzter Kraft – Hab und Gut zurücklassend – zu Fuß nach Österreich hasten. Sie alle hätten Grund, laut mit dem Schicksal zu hadern. Aber sie sprechen kaum ein Wort. Großes Leid macht stumm. Die Stille wird zur Anklage.

Nun stehe ich am ungarischen Schlagbaum bei Hegyeshalom. Der am Morgen heitere Himmel hat sich mit dunklen Wolken überzogen. Der eiskalte Wind peitscht mir Regentropfen ins Gesicht. Die zwei Kilometer lange Straße von Nickelsdorf her bildet die meiste Wegstrecke hin-



Zollwache, Gendarmerie und Bundesheer auf Vorpasse bei Andau

durch die Grenze. Die linke Straßenseite gehört zu Ungarn, die rechte zu Österreich. Gestern abends näherte sich ihr, wie ein Zöllner mitteilt, ein russischer Spähtrupp, der sich aber ohne Kampfhandlungen wieder zurückzog. Heute wurden noch keine Sowjetsoldaten gesehen.

Das ungarische Land liegt wie tot vor mir. Auf den Feldern keine Bauern, die, wie in Österreich, die Rübenernte einbringen.

Am vergangenen Samstag war das noch ganz anders. Gegen Mittag stauten sich am ungarischen Schlagbaum Flüchtlinge, Personenautos, Lastwagen, 40 bis 50 Journalisten, Angehörige des Bundesheers und der Gendarmerie. Plötzlich bogen drei russische Panzer vom Typ T34, aus Hegyeshalom kommend, in die Straßenkurve zum Zollhaus ein. Alles stob davon. Nur die Zollwache harrete in vorbildlicher Pflichterfüllung am Zollschranken aus. Auf die Aufforderung eines sowjetischen Panzeroffiziers, das Grenzgebiet schleunigst zu verlassen, entgegnete der österreichische Zollwach-Hauptinspizient Wilhelm Thiel: „Hier ist Österreich, hier stehe ich so lange ich will“!

Nickelsdorf, 27. November 1956

Zollschranken beim Straßenzollamt Nickelsdorf. Eiskalter Pustawind treibt Schneeflocken um das Gesicht des am Schlagbaum um 1 Uhr nachts auf und ab stapfenden Zollwachebeamten, der dauernd seinen Blick in Richtung Grenze richtet, wo seit Stunden Schüsse hörbar sind. Plötzlich hält der Beamte in seinem Schritt inne. Leises Wimmern hatte sein auf jedes Geräusch reagierendes Ohr wahrgenommen. Der Beamte bleibt stehen und starrt in die dunkle Nacht in der Richtung aus der er das Weinen eines Kindes gehört hat. Als er glaubt, wieder etwas zu hören, geht er in Richtung zur Grenze. Plötzlich hält er im Schritt inne, da zwei Meter vor ihm an einem Baum gekauert ein Schatten wahrnehmbar ist. Der Beamte geht hin und findet drei ungarische Flüchtlinge, einen Mann samt Frau, die ein Kleinstkind das dauernd wimmert, fest an ihre Brust drückt. Am ganzen Körper zitternd und weinend erklärt der Mann und die Frau, dass sie seit drei Tagen zu Fuß von Budapest unterwegs sind und ihnen von ungarischen Soldaten erzählt wurde, dass sie, sobald sie in Österreich ergriffen werden, erschossen würden. Deshalb hatten sie sich seit einer Stunde hinter dem Baum versteckt um nicht entdeckt zu werden. Der Beamte erklärt den Flüchtlingen, dass sie keine Angst zu haben brauchen, da ihnen in Österreich nichts geschעה und Asyl gewährt werde.

Ein anderes Bild. Drei Uhr früh. Vor dem Schranken taucht eine hochschwängere Frau mit einem Kind am Arm auf. Die Frau ist zu Tode erschöpft und kann nicht mehr weiter. Der Beamte nimmt ihr das Kind ab und stützt die Frau bis in die Kanzlei. Noch auf der eiskalten Stiege muss die Hochschwängere sich setzen und etwas erholen. Nun vernimmt der Beamte, ehe er die Frau in die Kanzlei bringt, Schritte. Auf der Straße torkelt das zweite Kind der Frau nach. Ein Junge mit drei Jahren. Voll Kot von den Feldern von oben bis unten. Der Knabe strauchelt dauernd über seine eigenen Füße vor Müdigkeit und Schlaf. Schnell wird er in die Kanzlei gebracht, wo er auf dem Sessel in der Wärme sofort einschläft. Später werden die Flüchtlinge dann der Obhut des Roten Kreuzes übergeben. Und der „Bildtelegraf“ vom 28. November 1956 berichtet auf seinem Titelblatt in fetten Lettern: „Zollbeamter trägt Bewusstlose in die Freiheit“.



Die von den Sowjets am 21. November 1956 zerstörte Brücke von Andau

„Vier Flüchtlinge versuchten in der Nacht zum Dienstag aus Hegyeshalom über die Grenze zu kommen. Erschöpft brach die schwer herzleidende Emilia J., 27, aus Budapest, zusammen. Ihre Begleiter schleppten sich weiter bis zum Zollhaus. Zollwach-Revisor Heinz Driefer überlegte nicht lange. Mitten in der Nacht ging er auf Suche ins Niemandsland, bis er die zusammengebrochene Frau fand. Vier Kilometer weit trug er die Bewusstlose auf seinem Rücken in die rettende Freiheit.

Kommentar zur Lage

Im Zeitpunkt der Drucklegung dieses Berichtes (Anfang Dezember 1956) wird der 120.000 (einhundertzwanzigtausendste) Flüchtling die österreichische Grenze überschritten haben. Das Land steht im Zeichen der Hilfsbereitschaft. Die burgenländischen und niederösterreichischen Grenzdörfer sind überbelegt. Aber auch in Wien mussten schon Schulen in Flüchtlingslager verwandelt werden. Die Anforderungen an das österreichische Volk und seine Regierung übersteigt bereits die vorhandenen Möglichkeiten. Bundeskanzler Ing. Julius Raab hat einen Appell an die Welt gerichtet. Der Westen muss viel mehr und vor allem viel rascher helfen. Die Zahl der von Osten einströmenden Flüchtlinge ist noch immer größer als die in den Westen abgehenden.

PS.: Nach offiziellen Meldungen sind bis zum 10. Jänner 1957 **163.863 Flüchtlinge** aus Ungarn nach Österreich geflüchtet, von denen 93.301 Aufnahme in einem westlichen Staat gefunden haben. Mehr als 70.000 wählten Österreich als neue Heimat.

Unsere Geburtstagskinder

95 Jahre

18.09.11 ZwInsp. i.R. **Othmar LANG**, Kittsee

90 Jahre

07.04.16 Frau **Johanna BÜRGERMEISTER**, Wien
13.04.16 ZwOKtr. i.R. **Josef AICHNER**, Innsbruck
30.04.16 AbtInsp. i.R. **Hubert MUCHA**, Wien
12.05.16 AbtInsp. i.R. **Rudolf GAILER**, Sillian
16.05.16 FOInsp. i.R. **Erich KNAUDER**, St. Stefan i. Lav.
21.08.16 Frau **Martha JASCHIK**, Wien
03.10.16 OInsp.d.StA. i.R. **Erwin KASTNER**, Spittal/Drau
01.12.16 BezInsp. i.R. **Franz MALZER**, Drosendorf
02.12.16 Frau **Anna WEINBERGER**, Zistersdorf

85 Jahre

02.04.21 Oberst i.R. **Ferdinand WALSER**, Feldkirch-Nofels
18.04.21 ADir. i.R. RegRat **Alois LAABER**, Bruck/Leitha
11.05.21 ADir. i.R. Hofrat **Johann KAUSL**, Wien
28.05.21 Frau **Maria REITZ**, Arnoldstein
03.06.21 ADir. i.R. RegRat **Alfred KUESS**, Villach
11.06.21 Frau **Anneliese FERSTEL**, Breitenfurt
14.06.21 AbtInsp. i.R. **Walter VOLMER**, Wien
29.06.21 ZwKtr. i.R. **Ferdinand FRITSCH**, Lustenau
29.06.21 Frau **Anna KOMAREK**, Hohenau
16.07.21 Frau **Anna KREUZER**, Wien
31.07.21 FOInsp. i.R. **Franz WALDSCHITZ**, Straßhof
07.08.21 Frau **Albine PECH**, Wien
11.08.21 AbtInsp. i.R. **Franz ACHLEITNER**, Salzburg
26.08.21 Frau **Lieselotte EREMIAS**, Baden
02.09.21 GrpInsp. i.R. **Franz WURM**, Innsbruck
14.09.21 GrpInsp. i.R. **Franz EGGER**, Linz
19.09.21 ADir. i.R. RegRat **Johann BAUER**, Wien
20.09.21 GrpInsp. i.R. **Erwin SCHWEIFER**, Wiesen
09.10.21 Frau **Isabella FURCH**, Mattersburg
13.10.21 FOInsp. i.R. **Konrad PILS**, Wels
27.10.21 GrpInsp. i.R. **Emmerich MÜLLNER**, Siegggraben
02.11.21 ADir. i.R. RegRat **Josef UNGER**, Wien
26.11.21 GrpInsp. i.R. **Johann HEISLER**, Wien
06.12.21 ADir. i.R. RegRat **Johann KUSCHER**, Wien
16.12.21 BezInsp. i.R. **Michael WAGNER**, Wien

80 Jahre

18.04.26 FlInsp. i.R. **Friedrich HUMMELBRUNNER**, Wr. Neustadt
23.04.26 AbtInsp. i.R. **Bruno FEISTENAUER**, Meiningen
28.04.26 FOInsp. i.R. **Gustav BAIERLING**, Hirm
29.04.26 AR i.R. **Leopold TRAXLER**, Linz
13.05.26 Frau **Edith STAFFENBERGER**, Wien
18.05.26 GrpInsp. i.R. **Franz GULYAS**, Wien
27.05.26 Oberst i.R. **Adolf FANTUR**, St. Jakob i.R.
06.06.26 AbtInsp. i.R. **Karl WEINELT**, Hainburg
09.07.26 Oberst i.R. **Otto MÖNICHWEGER**, Salzburg
21.07.26 ADir. i.R. RegRat **Anselm SCHRIEFL**, Villach
29.07.26 Herrn **Walter MISKOVITS**, Klaus
02.08.26 GrpInsp. i.R. **Hans HÜNERASKY**, Wien

05.08.26 AbtInsp. i.R. **Friedrich SATTLECKER**, Großgmain
11.08.26 AbtInsp. i.R. **Max URBANO**, Riegersdorf
29.08.26 Präsident i.R. Dr. **Josef RETTENMOSER**, Innsbruck
31.08.26 ADir. i.R. **Emmerich FRIESS**, Graz
01.09.26 AbtInsp. i.R. **Alois ZIMMERMANN**, Völs
09.09.26 Oberst i.R. **Albert GMEINER**, Braunau
23.10.26 GrpInsp. i.R. **Friedrich MAYRHOFER**, Ostermiething
03.11.26 Frau **Stefanie SONNLEITHNER**, Marchegg
13.11.26 ADir. i.R. RegRat **Fritz WÖRLE**, Schwaz
27.11.26 AbtInsp. i.R. **Karl VLASEK**, Leobersdorf
05.12.26 ADir. i.R. **Herbert KARL**, Freistadt
13.12.26 AbtInsp. i.R. **Friedrich KORNFELH**, Schattendorf

75 Jahre

09.04.31 ADir. i.R. RegRat **Theobald FAIMAN**, Wr. Neustadt
07.05.31 AbtInsp. i.R. **Anton LEITNER**, Kötschach
10.05.31 Oberst i.R. **Josef NUSSBAUMER**, Rechnitz
15.05.31 Oberst i.R. **Otto HÖSCH**, Wien
16/05/31 AbtInsp. i.R. **Johann WACHTER**, Bregenz
26.05.31 AbtInsp. i.R. **Franz HÜTTER**, Deutsch Jahrndorf
02.06.31 ADir. i.R. RegRat **Gerhard KOPPENSTEINER**, Wolfsberg
07.06.31 ADir. i.R. RegRat **Felix CZEIPEK**, Wien
18.06.31 ADir. i.R. Hofrat **Otto PANNAGL**, Wien
12.07.31 AbtInsp. i.R. **Walter BREITENAUER**, Schwarzenberg
12.09.31 FOInsp. i.R. **Franz TAUPE**, Klagenfurt
19.09.31 MinRat i.R. **Herwig REICHENFELSER**, Wien
03.10.31 AbtInsp. i.R. **Ulrich EDER**, Gaißau
06.11.31 Frau **Elisabeth IHL**, Wien
07.11.31 GrpInsp. i.R. **Friedrich HERZOG**, Saalfelden
09.11.31 ADir. i.R. RegRat **Otto FRIDRICH**, Gröding
11.11.31 AbtInsp. i.R. **Helmut WALDNER**, Kössen
10.12.31 Oberst i.R. **Johann ASCHAUER**, Freistadt

70 Jahre

08.04.36 BezInsp. i.R. **Alfred PREISSEL**, Krems
11.04.36 ADir. i.R. RegRat **Peter MAYERHOFER**, Gleissenfeld
15.04.36 KtrlInsp. i.R. **Franz STEFANER**, Dellach
24.04.36 BezInsp. i.R. **Alfred JAKUBIEC**, Spielfeld
26.04.36 ADir. i.R. RegRat **Johann HRADEZ**, Wien
06.05.36 AbtInsp. i.R. **Johann STERN**, Wörgl
26.05.36 ADir. i.R. RegRat **Günther ENGL**, Wels
06.06.36 AbtInsp. i.R. **Franz TRIMMAL**, Rohrbach
26.06.36 AbtInsp. i.R. **Walter FLOMMER**, Bad Sauerbrunn
12.07.36 GrpInsp. i.R. **Hans LASSHOFER**, Unken
26.07.36 AbtInsp. i.R. **Paul RICHTER**, Drosendorf
27.07.36 Frau **Olga JANNACH**, Villach
06.08.36 Oberrat i.R. **Ludwig SCHOPF**, Wien
26.08.36 BezInsp. i.R. **Eduard STUBITS**, Eberau
18.09.36 ChefInsp. i.R. **Roman KONZETT**, Dornbirn

30.09.36 GrpInsp. i.R. **Leonhard HUBER**, Mattersburg
 01.10.36 BezInsp. i.R. **Josef KÖSTINGER**, Bernhardtsthal
 07.10.36 AbtInsp. i.R. **Rudolf ROLLY**, Schwechat
 11.10.36 AbtInsp. i.R. **Johann DAVID**, Bruck a.d. Leitha
 05.11.36 KtrlInsp. i.R. **Engelbert RAMMER**, Wegscheid
 06.11.36 AbtInsp. i.R. **Franz LEITNER**, Wien
 15.11.36 GrpInsp. i.R. **Karl AUER**, Obertilliach
 15.11.36 AbtInsp. i.R. **Martin HEINE**, Gänserndorf
 21.11.36 ChefInsp. i.R. **Gustav MARTINEK**, Wien
 04.12.36 Senatspräs. Mag. **Ernst MEINL**, Wien
 08.12.36 AbtInsp. i.R. **Johann WASL**, Kritzensdorf
 10.12.36 FOInsp. i.R. **Willy MÜLLNER**, Wien
 17.12.36 GrpInsp. i.R. **Stefan MILLINGER**, Unken
 19.12.36 Oberst i.R. **Siegfried REPNIK**, Linz
 20.12.36 KtrlInsp. i.R. **Alfred SCHÖBERL**, Ostermiething
 28.12.36 ADir. i.R. RegRat **Dieter JANZ**, Villach

65 Jahre

02.04.41 BezInsp. i.R. **Erwin STATTMANN**, Tröpolach
 09.04.41 ChefInsp. i.R. **Walter PILS**, Walding
 10.04.41 ADir. i.R. **Heinz ECKER**, Krems
 13.04.41 AbtInsp. i.R. **Werner MOSER**, Grödig
 18.04.41 BezInsp. i.R. **Rudolf WILLINGER**, Reinthal
 20.04.41 FlInsp. i.R. **Adolf BAIER**, Krems
 26.04.41 ADir. i.R. **Karl FELDBACHER**, Mureck
 04.05.41 AbtInsp. i.R. **Helmut TRINK**, Eggelsberg
 15.05.41 Amtsrat **Harald KÖSTER**, Rabenstein
 17.05.41 GrpInsp. i.R. **Franz LENAUER**, St. Martin / Raab
 30.05.41 ChefInsp. i.R. **Michael ZOJER**, Arnoldstein
 08.06.41 Frau **Anneliese PETUTSCHNIG**, Klagenfurt
 23.06.41 BezInsp. i.R. **Georg DÜRNBERGER**, Unken
 24.06.41 ChefInsp. i.R. **Josef HINTERNDORFER**,
 Leobendorf
 27.06.41 AbtInsp. i.R. **Paul FILIPP**, Vorderberg
 30.06.41 KtrlInsp. i.R. **Franz HAUBENWALLNER**,
 Mönchhof
 01.07.41 AbtInsp. i.R. **Josef KATTNIG**, St. Jakob im
 Rosental
 02.07.41 GrpInsp. i.R. **Herbert JANY**, Lutzmannsburg
 16.07.41 Oberst i.R. **Helmut WUKICS**, Wien
 17.07.41 ADir. i.R. **Heinrich WURM**, Haibach
 30.07.41 FOInsp. i.R. **Rudolf KÜNSTLER**, Wien
 01.08.41 Oberst i.R. **Herbert REISENHOFER**, Gleisdorf
 02.08.41 ChefInsp. i.R. **Helmut EMICH**, Wien
 05.08.41 BezInsp. i.R. **Walter SEIDL**, Rainbach i.M.
 08.08.41 Herr Dr. **Viktor HELD**, Perchtoldsdorf
 11.08.41 ADir. i.R. **Hermann SCHÄRMER**, Langkampfen
 13.08.41 KtrlInsp. i.R. **Josef STELMÜLLER**, Schärding
 15.08.41 ADir. i.R. RegRat **Hermann DIETL**, Wien
 22.08.41 ChefInsp. i.R. **Gottfried KONRAD**, Wien
 25.08.41 KtrlInsp. i.R. **August BLEIER**, Wien
 31.08.41 ADir. i.R. **Friedrich HAMMER**, Linz
 04.09.41 ADir. i.R. **Siegfried KASCHL**, Tieschen
 17.09.41 ChefInsp. i.R. **Harald LINDNER**, Höchst
 16.10.41 KtrlInsp. i.R. **Johann SCHUSTEREDER**, Suben
 09.11.41 Frau **Sieglinde CENCIC**, Villach
 20.11.41 ChefIns. i.R. **Anton SANDRIESER**, Weißenstein
 24.11.41 AbtInsp. i.R. **Friedrich RUCK**, St. Anna am Aigen

03.12.41 Frau **Leopoldine KLAUS**, Wien
 17.12.41 ChefInsp. i.R. **Josef TONAUER**, Achenkirch
 20.12.41 BezInsp. **Sepp HORNTRICH**, Vandans

60 Jahre

06.04.46 MinRat Mag. **Peter ZELLER**, Strobl
 14.04.46 KtrlInsp. i.R. **Ludwig UMBAUER**, Reichenthal
 16.04.46 ADir. i.R. RegRat **Franz BAUMGART**, Würnitz
 26.04.46 BezInsp. i.R. **Johann JURI**, Lavamünd
 30.04.46 KtrlInsp. **Hermann SPIELMANN**, Dellach
 20.05.46 ADir. **Johann HAALA**, Wien
 25.05.46 Herr **Johann WURM**, Unterretzbach
 10.06.46 ChefInsp. **Paul JÖRGL**, Bleiburg
 24.06.46 BezInsp. i.R. **Reinhold UNTERWEGER**, Sillian
 24.06.46 AbtInsp. i.R. **Albert SIGL**, Obertrum
 28.06.46 FlInsp. **Gerhard WAMBERA**, Möllersdorf
 30.06.46 Frau **Vilja HRUBESCH**, Pörtschach
 08.07.46 FOInsp. i.R. **Johann LANGMÜLLER**, Wien
 07.08.46 AbtInsp. **Friedrich PLATZER**, Vorchdorf
 15.08.46 Frau **Margarete SCHMÖLZ**, Weyer
 22.08.46 ADir. **Gernot GAPP**, Wr. Neustadt
 04.09.46 AbtInsp. i.R. **Walter WILLE**, Pfunds
 12.09.46 GrpInsp. i.R. **Paul MUIGG**, Steinach
 15.09.46 AbtInsp. i.R. **Johann TISCHLER**, Altnagelberg
 28.10.46 AbtInsp. i.R. **Albert KOTESCHOWITZ**,
 Schärding
 22.11.46 AbtInsp. i.R. **Norbert TURNER**, Neustift i.M.
 30.11.46 KtrlInsp. **Josef FRANKL**, Halbenrain
 30.11.46 GrpInsp. **Ferdinand PREINSPERGER**, Rechnitz
 09.12.46 AbtInsp. **Willibald FELSBERGER**, Gurk
 11.12.46 ADir. i.R. **Herbert HARNISCH**, Wien

50 Jahre

02.04.56 GrpInsp. **Johann WENZ**, Drasenhofen
 08.04.56 ADir. **Sonja MIFFEK-LAMPNER**, Wien
 15.04.56 GrpInsp. **Karl GUTLEBEN**, Oberperfuß
 20.04.56 AbtInsp. **Josef STIFTER**, Pilgersdorf
 21.04.56 ADir. **August VERHOUNIG**, Völkermarkt
 10.05.56 MinRat Dr. **Herwig HELLER**, Wien
 21.05.56 KtrlInsp. **Franz AXTER**, Drasenhofen
 25.05.56 ADir. **Richard KAMPITS**, Wien
 17.06.56 AbtInsp. **Arthur FEICHTER**, Riegersdorf
 17.07.56 ADir. **Helmut BRANDSTETTER**, St. Florian
 20.08.56 BezInsp. **Peter BAUER**, Schönkirchen
 27.09.56 AR **Christian GRESSL**, Krems
 11.10.56 BezInsp. **Karl SMERITSCHNIG**, Mittertrixen
 11.11.56 Hofrat Dr. **Georg ZARZI**, Wien
 10.12.56 BezInsp. **Günther SCHENNER**, Dornbirn
 29.12.56 Herr **Josef STÖCKELMAYER**, Schleinbach